

Entnazifizierung in Südbaden (2): Fallbeispiel

Arbeitsblatt 6 E

Die badische 'Landesverordnung über die Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus' vom 29. März 1947 teilte Beschuldigte in fünf Gruppen (s.u.) ein.

'Hauptschuldige'	- maßgebliche Unterstützer der NS-Gewaltherrschaft - führende Mitglieder u.a. der NSDAP, der Regierung, des Oberkommandos der Wehrmacht
'Schuldige'	- wesentliche Förderer der NS-Gewaltherrschaft, u.a. durch Reden und Schriften unter Ausnutzung ihres Berufes, besonders auch gegenüber Jugendlichen - wer anderen unter Ausnutzung der politischen Verhältnisse konkret Schaden zufügte
'Minderbelastete'	- 'Schuldige', bei denen besondere, mildernde Umstände vorliegen
'Mitläufer'	- Mitglieder der NSDAP etc., die keine oder nur unbedeutende Aufgaben erfüllten
'Entlastete'	- Mitglieder der NSDAP etc., die im Rahmen ihrer Möglichkeiten Widerstand leisteten

Paul P. kam 1899 in Straßburg zur Welt, hatte vier Kinder und war während der NS-Zeit Lehrer in Kirchhofen. Unten findest Du einige Fakten aus seinem Leben und seinem Entnazifizierungsverfahren.

Aufgabe

- 3 Ordne P. einer der fünf Gruppen zu.
4 Begründe Deine Entscheidung.

- 1 • Mitglied der 'Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands' (früherer Name: 'Christlich-Soziale Reichspartei') bis April 1933
- Mitgliedschaften bzw. Aktivitäten in der NSDAP und mit ihr verbundenen Organisation
 - Mitglied des 'Nationalsozialistischen Lehrerbundes' (NSLB) seit 1933
 - Mitglied der 'Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt' (NSV) seit 1934
- 5 - Mitglied der NSDAP seit 1. Mai 1937
- Mitglied des Reichskolonialbundes von 1937 bis 1941 (1943 wurde der rechtlich immer von der NSDAP unabhängige Reichskolonialbund seitens der NSDAP aufgelöst)
- Mitglied des NS-Reichskriegerbundes von 1938 bis zu dessen Auflösung 1943
- Schulungsleiter der NSDAP-Ortsgruppe (vertretungsweise) seit 1941 (nach eigener, später widerrufenen Aussage). Bei einem Vortrag soll er, einem Zeugen zufolge, gesagt haben: "Der Führer ist so groß, das können wir nicht begreifen, das können wir nur ahnen".
- 10 • Sein monatliches Einkommen einschließlich Kinderzulage stieg von RM 240,- (1933) auf RM 500,- (1944).
- Schreiben von Bürgermeister Rinderle (seit Mai 1945) an die Entnazifizierungskommission, Januar 1946: "Hauptlehrer P. war zwar Pg. [Parteigenosse] wurde aber von den Einwohnern hiesiger Gemeinde nicht als 'Nazi' angesehen. Er befasste sich weiter nicht mit Parteiarbeit oder Politik, sondern tat seine Pflicht als Lehrer, Kirchenchordirigent und Organist."
- 15 • Pfarrer Kuenz erklärte im Juli 1946, dass P. nur auf seinen Rat hin in die NSDAP eingetreten sei, weil er vom damaligen Bürgermeister Bösch "andauernd [...] gedrängt [worden sei], und bei der Einstellung dieses rücksichtslosen Propagandisten war zu befürchten, dass dieser im Falle einer Ablehnung die Versetzung und die Ersetzung durch einen scharfen Nationalsozialisten betrieben hätte."
- 20 • Die BCSV Kirchhofen, die Vorläuferin der CDU, setzte sich im Mai 1947 für ihn ein, unter anderem mit dem Argument, dass seine Entlassung im Fall der Verweigerung des Eintritts in die NSDAP "bei seiner großen Familie (4 Kinder) eine ausserordentliche Härte bedeutet hätte".
- Das Kreisschulamt Freiburg setzte sich im Juni 1947 mit dem Argument für P. ein, er werde "dringend im Schuldienst benötigt".
- 25

Quelle (adaptiert): GLOTZ, Katharina; Nachkriegszeit im ländlichen Südbaden - Die Gemeinden Kirchhofen und Ehrenstetten (1944 - 1950); unveröffentlichte Wissenschaftliche Arbeit im Fach Geschichte zur Zulassung zur wissenschaftlichen Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, 2008, zugänglich im Gemeinearchiv Ehrenkirchen, S. 69f; Staatsarchiv Freiburg, D 180/2 Nr. 4029 (Spruchkammerakte von P., [Digitalisat](#)).